

## Wie der Buchhändler für „Die Bücher des Monats“ werben kann

Die Einrichtung der »Sechs Bücher des Monats« ist gleich zu Beginn der Aktion wie auch während ihres Verlaufes recht scharfer und abfälliger Kritik begegnet. Sie wurde allerdings — und das ist sehr bedauerlich — von den Kritikern nicht öffentlich ausgesprochen. Dabei gab es von vornherein für denjenigen, der mit gutem Willen mitarbeiten wollte, Möglichkeiten genug, sich in den Dienst einer kulturellen Aktion zu stellen. Ich möchte an dieser Stelle einmal schildern, wie der Buchhändler mit gutem Erfolg für die »Sechs Bücher« werben kann, und insbesondere wie wir in Greifswald gearbeitet haben und weiterhin für sie zu arbeiten gedenken. Wir unternahmen diese Aktion im Rahmen unserer offenen Leseabende, die vierzehntäglich in den Räumen der Ratsbuchhandlung L. Bamberg stattfinden. Wir gingen dabei von dem Gedanken aus, daß das bloße Ausstellen und der Hinweis im Verkaufsgespräch nicht genügen können, nicht den Sinn der »Sechs Bücher« erschöpfen. Vielmehr sollten die Werke selbst in Ausschnitten geboten werden, den Hörer zu weiterem Lesen und tieferem Eindringen veranlassen. Die Vorbereitungen für den ersten Leseabend dieser Art mußten naturgemäß umfangreichere sein als sonst üblich. Wir arbeiteten mit persönlichen Einladungskarten, die wir an zweihundert Anschriften verschickten, mit Lokalnotizen in der örtlichen Presse und mit Plakatausgang. Der Erfolg dieser Einladungen war sehr gut: unsere Räume waren überfüllt. Zur Organisation sei noch dies gesagt: wir stellen Stuhlreihen in unseren Hauptraum und zwar — je nach dem zu erwartenden Besuch — 80 bis 100 Stühle, bei großem Andrang öffnen wir noch unseren Kunstraum. Jeder Besucher findet auf seinem Platz den Wettbewerbszettel der Reichsschriftumsstelle und die betreffende Sondernummer des »Deutschen Wortes«, die ihn kurz über den Inhalt der ausgewählten Bücher unterrichtet.

Nun zum Verlauf des ersten Abends! In einer kurzen Einleitung versuchte ich zu umreißen, welches die Grundgedanken der Aktion der Reichsschriftumsstelle sind. Ich wies darauf hin, daß die Auswahl von sechs Büchern nicht gleichbedeutend mit der Ver-

teilung eines »Literaturpreises« sein soll, sondern daß das Buch als einzelne Schöpfung richtungweisend sein soll. Es soll gezeigt werden, welche Werke zu einem guten deutschen Schrifttum gezählt werden dürfen, die Aktion ist also auch als weltanschauliche und erzieherische Aktion von Bedeutung. Es ist in diesem Zusammenhang die Tatsache oft belächelt worden, daß auch ältere Bücher auf der Liste erscheinen. Ich halte das vielmehr für ganz besonders begrüßenswert, wird doch damit gezeigt, daß diese Aktion gut fundiert ist, daß sie nicht ein überoiles Propagieren von — in ihrer Wirkung noch nicht erschöpften — Neuererscheinungen sein will und ist.

Ein solcher Abend kann eine lebendige Aussprachegemeinschaft schaffen zwischen dem Leser und den Trägern der Aktion, d. h. der Reichsschriftumsstelle und dem Sortiment. Den besten Anknüpfungspunkt bieten die »Wettbewerbe« der Reichsschriftumsstelle, die zu einer Urteilsbildung des Lesers anregen sollen. Im weiteren Verlauf des Abends gab ich dann einen kurzen Überblick über die einzelnen Werke und las dann einige kennzeichnende Abschnitte. Die folgenden Abende verliefen ähnlich, nur die Einleitung mußte natürlich anders gestaltet werden, sie enthielt lediglich eine kurze Charakterisierung der Bücher, aus denen gelesen wurde, und ihrer Dichter.

Der Erfolg unserer Bestrebungen kann als gut bezeichnet werden. Nach jedem Abend werden wir um Ansichtsendungen gebeten, der Kauf bleibt nicht aus. Das Verkaufsgespräch hat jetzt eine wesentlich bessere Grundlage, da der Kunde meist von unseren Leseabenden gehört hat oder selbst da war.

Die ist eine Möglichkeit, um die »Bücher des Monats« zu breiter Wirkung gelangen zu lassen. Sie vereinigt werbende Kraft für das gute Buch und die Buchhandlung mit dem Dienst an dem kulturellen Wollen unserer Zeit.

Dr. Wolfgang Strauß  
i. H. Ratsbuchhandlung L. Bamberg, Greifswald.

## Das Jugendschriftenverzeichnis „Buch der Jugend 1935/36“

Wie 1934 erscheint auch in diesem Jahr das parteiamtliche Jugendschriftenverzeichnis »Buch der Jugend 1935/36«. Als Herausgeber zeichnen wie im Vorjahre die Reichsjugendführung und das Hauptamt für Erzieher bei der Obersten Leitung der PD. in Zusammenarbeit mit der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums. Die Erarbeitung obliegt dem Jugendschriftenlektorat der Reichsjugendführung und der Jugendschriftenstelle der Abteilung Erziehung und Unterricht in der Hauptamtsleitung des NSLB., die im Hauptlektorat Jugendschrifttum der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums zusammengefaßt sind.

An die deutschen Verlage ergeht der Appell, die Herausgeber bei der Erarbeitung des Verzeichnisses weitestgehend zu unterstützen, damit das zuverlässige und rechtzeitige Zustandekommen der Arbeit gesichert wird. Das Verzeichnis soll sich stofflich nicht nur auf das eigentliche Jugendschrifttum im engeren Sinn (Altersgrenze bis zu 14 Jahren) beschränken, sondern darüber hinaus unserer Jugend den Zugang zu dem gesamten Schrifttum der Nation erschließen.

Um die für die Beurteilung erforderlichen Werke hereinzubekommen, werden die Verlage ersucht, alle für das Verzeichnis in Frage kommenden Werke in je 2 Exemplaren an das Ju-

gendschriftenlektorat der Reichsjugendführung (Reichsjugendbücherei), Berlin NW 40, in je 4 Exemplaren an die Jugendschriftenstelle der Hauptamtsleitung des NSLB., Bayreuth, einzusenden. Die Mehranforderung seitens des NSLB. rechtfertigt sich dadurch, daß im Rahmen der Organisation des NSLB. die Prüfung des Schrifttums mit durch die Gaudienststellen erfolgt, die die Aufgaben der alten Prüfungsausschüsse übernommen haben, denen aber direkte Anforderungen von Büchern bei den Verlagen unterzogen sind. Werke, die bereits für das Verzeichnis 1934/35 eingekauft worden sind, brauchen nicht mehr zur Verfügung gestellt zu werden.

Mit der Erarbeitung des Verzeichnisses wird sofort begonnen. Es wird deshalb um möglichst umgehende Zusendung der Prüfstände ersucht. Im Laufe des Jahres noch herauskommende Neuererscheinungen wollen von Fall zu Fall nachgereicht werden. Als Schlußtermin für die Einreichung gilt der 15. September 1935. Bis zu diesem Zeitpunkt nicht fertig vorliegende Bücher können in Korrekturfahnen vorgelegt werden.

Von einer guten und reibungslosen Zusammenarbeit zwischen Verlegern und Herausgebern hängt wesentlich mit der Gesamtkarakter des Verzeichnisses ab.

Hauptamtsleitung des NSLB., Abt. Erziehung und Unterricht  
Jugendschriftenstelle, Bayreuth.

Reichsjugendführung, Abteilung S, Jugendschriftenlektorat in der  
Reichsjugendbücherei, Berlin NW 40.

Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums beim Beauftragten des Führers  
für die weltanschauliche Erziehung, Berlin N 24.